

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 5

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

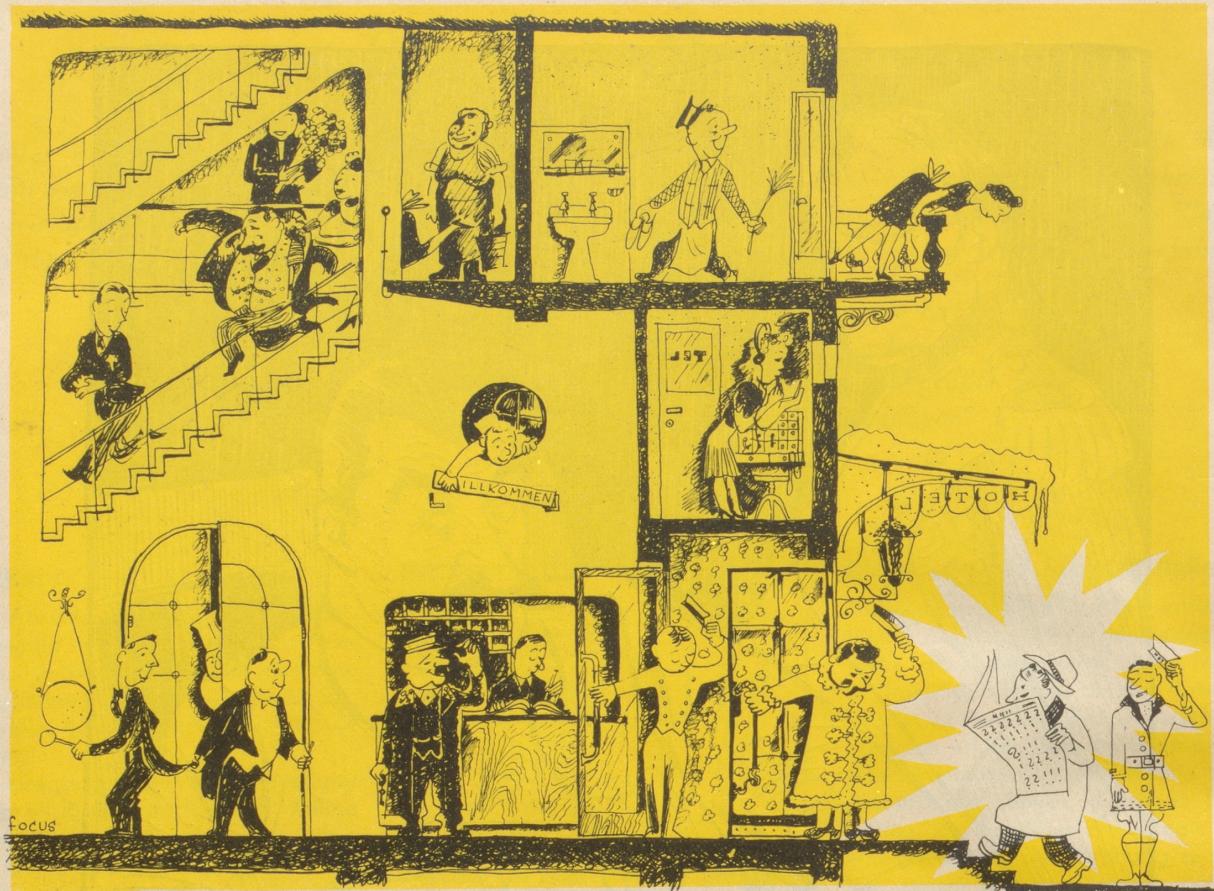
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kurgast in Sicht!

Lieber Nebelspalter!

Auf dem Schiff nach Morcote. Vis-à-vis von uns fünf hochelegante Damen, die man am besten mit dem Täfelchen: «Achtung, frisch gestrichen», bezeichnet hätte. Die eine der Damen hielt einen herzigen, kleinen Fox an der Leine. Da fand ein Soldat: «D'r Hund chännt-i-mä wenigschtens nuch verchaufe. Di andere aber brächt-i-mä nümme ab!» Teka.

Vater hat soeben Urlaub bekommen; natürlich muß er seinem Sprößling über alles Mögliche Rede stehen. «Du, gäll Vatter, im Dienscht mueß dr Lütinant dr Oberlütinant zerscht grüefst?» «Sowie-so!» «Hm ... dänn gib ich i Zukunft em Feriebueb vom Nachber uf d'Ohre, wänn er mich nüd zerscht grüeft, er isch en Zürcher und ich bin en Zürcher Oberländer!» A. A.

Hansli erzählt von der Einquartierung des Freiämterbataillons 46: «Zu eus sind au Soldate cho. Si sind katholisch, aber me verstoht si glych!» Hi.

«Bitte, ein Badebillett. Wieviel kostet das?» — «Einen Franken. Bei Abnahme von einem Dutzend kostet das Bad nur fünfundsiebzig Rappen.» — «Ein ganzen Dutzend? Weiß ich, ob ich noch leben werde zwölf Jahre?» Blümchen

Ein Fremder, der kein Schweizerdeutsch versteht, kommt in ein kleines Dorfwirtshaus und verlangt: «Etwas Pikantes, wenn Sie so was haben!» — «Ja, natürl, natürl. 's Bikantitsch isch bin öis Härdöpfel, wänn Ehne das paßt!» Fridl.

Brief eines Schulkindes an den unbekannten Soldaten: «Lieber Soldat, wir sind 2 arme Kerle, Du mußt an der Grenze stehen und ich muß in die Schule gehen!» Fritzli

Der Opernsänger will das Echo erproben und schmettert das hohe c schallend gegen den nahen Berg. Doch, was zurücktönt ist ein cis! Noch einmal. Wieder kommt ein cis zurück.

(Die Erklärung des Phänomens: auf dem Berg hat es nämlich ein Kreuz!) Hawenn

**CHAMPAGNE STRUB
SPORTSMAN**



P Marktplatz **BASEL**
Im Baselstab, inmitten der Stadt,
Erlabst Du Dich und ißt Dich satt!
H. Filss-Haubensak.